



# STILLE POST

PRESS KIT

DEUTSCH

# KINOSTART 15.12.2022



# STILLE POST

EN FILM VON  
FLORIAN HOFFMANN



CHROMOSOM

DFB

Das kleine  
Fernsehspiel

medienboard  
Nordrhein-Westfalen





## PRESSESTIMMEN

„Ein ernstes, brennendes Thema, fesselnd umgesetzt“

Blickpunkt:Film

[Artikel: „Florian Hoffmann – der Vielversprechende“ // Ausgabe: 6.12.21](#)

„Eine auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte über die Macht der Bilder und die Konstruktion der Wirklichkeit. Hoffmann erzählt so unmittelbar und detailreich wie in einem gelungenen Dokumentarfilm.“

FBW, Presstext, Prädikat „Besonders Wertvoll“

[https://www.fbw-filmbewertung.com/film/stille\\_post\\_2](https://www.fbw-filmbewertung.com/film/stille_post_2)

„As a measured, thoroughly absorbing drama the film questions the priorities of a cynical western media.“

Allan Hunter, Screendaily

<https://www.screendaily.com/reviews/whispers-of-war-thessaloniki-review/5164540>

„Hoffmann opens up a reflection that goes as far as to glimpse dialogue as a solution without ever losing hope“

Eva Peydro, El Hype

<https://elhype.com/en/whispers-of-war-silenced-screams/>

„STILLE POST soll das Publikum in Deutschland wachrütteln und für eine Krise sensibilisieren, die es nicht mehr oder noch nie kannte.“

Oliver Armknecht,

<https://www.film-rezensionen.de/2022/01/stille-post/>

„Ein mutiges und berührendes Plädoyer dafür, unseren eigenen Blick auf weltpolitische Geschehnisse zu hinterfragen.“

Jenny Alten, Judith Westermann und Lena Kammermeier.

Jurybegründung. Achtung Berlin Filmfestival: „Bestes Drehbuch“

**Wie brutal muss ein Kriegsbild sein, damit es uns bewegt?**

**Darf man ein Kriegsbild manipulieren, um die öffentliche Aufmerksamkeit zu wecken?**



# STILLE POST



von **FLORIAN HOFFMANN**

Ein Film auf wahren Begebenheiten.

Als der Berliner Grundschullehrer Khalil Kriegsbilder aus seiner kurdischen Heimatstadt Cizre zugespielt bekommt, meint er, in den Videos, seine tot geglaubte Schwester zu erkennen.

Sein geordnetes Leben gerät aus den Fugen während er versucht um jeden Preis, seine Schwester in Sicherheit zu bringen und die Öffentlichkeit über den brutalen Krieg zu informieren.

Der Film stellt die Frage: darf man ein Kriegsbild manipulieren, um damit die öffentliche Aufmerksamkeit zu wecken?

<b>DREHORT</b>	Berlin, Deutschland
<b>FERTIGSTELLUNG</b>	2021
<b>LÄNGE</b>	94 min
<b>SPRACHEN:</b>	Deutsch, Türkisch, Kurdisch

## FESTIVALS

- Int. Hofer Filmtage
- Thessaloniki Int. Film Festival
- Tallinn Black Night Int. Film Festival
- Filmfestival Max Ophüls Preis
- Achtung Berlin Int. Film Festival
- Madrid German Film Festival
- Golden Apricot Int. Film Festival
- Solothurner Filmtage
- Filmfest Osnabrück
- Oaxaca Film Fest
- Buenos Aires BAFICI





## SYNOPSIS

KHALIL ist Grundschullehrer und lebt mit seiner Freundin Leyla, einer Journalistin, in Berlin. Als sie ihm Kriegsvideos aus seiner kurdischen Heimatstadt in der Türkei zeigt, gerät Khalils geordnetes Leben aus den Fugen: er meint, seine tot geglaubte Schwester als Videoaktivistin hinter der Kamera zu erkennen.

Über die kurdische Gemeinschaft, von der er sich eigentlich längst abgewandt hatte, versucht Khalil mit seiner Schwester Senem in Kontakt zu kommen. Im Gegenzug wird von ihm verlangt, die Kriegsvideos in die deutschen Nachrichten zu bringen. Doch er merkt schnell: für die Medien hat die Geheimoperation des türkischen Militärs keinen News-Wert. Erst als Khalil und seine Freundin Leyla die Videos manipulieren und direkt in den Agenturserver einspeisen,

bekommen sie die erhoffte mediale Aufmerksamkeit: der Krieg kommt in die Schlagzeilen und eine hitzige politische Debatte entflammt. Doch der Konflikt bleibt nicht auf den Bildschirmen. Der ferne Krieg setzt sich in der Diaspora fort und auf den berliner Straßen kämpfen türkische und kurdische Demonstranten.

Als der Konflikt schließlich auch Khalils Schulkasse erreicht, realisiert er: es geht nicht mehr nur darum, im Wettbewerb der Nachrichtenbilder zu bestehen, sondern auch, sein eigenes Leben in Berlin zu beschützen.

\* Der Film basiert auf wahren Begebenheiten.



3 0

gnd

**Ausgangsperrre in Cizre**  
Journalisten wird der Zutritt verwehrt

13:46:23

WDR 5 WDR 6 WDR 7 WDR 8 WDR 9 WDR 10 WDR 11 WDR 12 WDR 13 WDR 14 WDR 15 WDR 16 WDR 17 WDR 18 WDR 19 WDR 20 WDR 21 WDR 22 WDR 23 WDR 24 WDR 25 WDR 26 WDR 27 WDR 28 WDR 29 WDR 30 WDR 31 WDR 32 WDR 33 WDR 34 WDR 35 WDR 36 WDR 37 WDR 38 WDR 39 WDR 40 WDR 41 WDR 42 WDR 43 WDR 44 WDR 45 WDR 46 WDR 47 WDR 48 WDR 49 WDR 50 WDR 51 WDR 52 WDR 53 WDR 54 WDR 55 WDR 56 WDR 57 WDR 58 WDR 59 WDR 60 WDR 61 WDR 62 WDR 63 WDR 64 WDR 65 WDR 66 WDR 67 WDR 68 WDR 69 WDR 70 WDR 71 WDR 72 WDR 73 WDR 74 WDR 75 WDR 76 WDR 77 WDR 78 WDR 79 WDR 80 WDR 81 WDR 82 WDR 83 WDR 84 WDR 85 WDR 86 WDR 87 WDR 88 WDR 89 WDR 90 WDR 91 WDR 92 WDR 93 WDR 94 WDR 95 WDR 96 WDR 97 WDR 98 WDR 99 WDR 100

13:46:23

WDR 5 WDR 6 WDR 7 WDR 8 WDR 9 WDR 10 WDR 11 WDR 12 WDR 13 WDR 14 WDR 15 WDR 16 WDR 17 WDR 18 WDR 19 WDR 20 WDR 21 WDR 22 WDR 23 WDR 24 WDR 25 WDR 26 WDR 27 WDR 28 WDR 29 WDR 30 WDR 31 WDR 32 WDR 33 WDR 34 WDR 35 WDR 36 WDR 37 WDR 38 WDR 39 WDR 40 WDR 41 WDR 42 WDR 43 WDR 44 WDR 45 WDR 46 WDR 47 WDR 48 WDR 49 WDR 50 WDR 51 WDR 52 WDR 53 WDR 54 WDR 55 WDR 56 WDR 57 WDR 58 WDR 59 WDR 60 WDR 61 WDR 62 WDR 63 WDR 64 WDR 65 WDR 66 WDR 67 WDR 68 WDR 69 WDR 70 WDR 71 WDR 72 WDR 73 WDR 74 WDR 75 WDR 76 WDR 77 WDR 78 WDR 79 WDR 80 WDR 81 WDR 82 WDR 83 WDR 84 WDR 85 WDR 86 WDR 87 WDR 88 WDR 89 WDR 90 WDR 91 WDR 92 WDR 93 WDR 94 WDR 95 WDR 96 WDR 97 WDR 98 WDR 99 WDR 100



## DIRECTOR'S NOTE

Meine Reise mit diesem Film begann 2015 als ich mitbekam, wie ein Vorfall in der Türkei meine kurdischen und türkischen Freunde in Berlin über Nacht entzweite. Das türkische Militär hatte in einer Nacht- und Nebelaktion die kurdische Stadt Cizre umzingelt und eine Ausgangssperre über sie verhängt: niemand durfte die Stadt betreten - keine Journalist:innen, keine Politiker:innen, nicht einmal Krankenwagen.

Die Bewohner:innen von Cizre waren gefangen in ihrer eigenen Stadt. Kurz darauf begann das türkische Militär Cizre zu bombardieren. Was an diesem Fall besonders war: die Militäroperation ging mit einer Medienstrategie einher. Die Stromverbindung der Stadt wurde gekappt, das Internet abgestellt und Störsender errichtet, die den Handyempfang der Bewohner:innen verhinderten. Das türkische Militär wollte sichergehen, dass kein Bild dieser Geheimoperation die Stadt verlässt.

In der berliner Diaspora kursierten allerlei Gerüchte und Fake-News über die Geschehnisse in Cizre. Um mehr zu erfahren, musste ich selbst hinfahren. Mir als deutscher Staatsbürger war dies eher möglich als meinen türkischen und kurdischen Freunden. Erst nach 79 Tagen wurde die Ausgangssperre für wenige Tage aufgehoben. Ich fand eine zerstörte Stadt vor und sprach mit traumatisierten Einwohnerv:innen. Zugleich sicherte ich die Videos, die

die Bewohner:innen von Cizre heimlich mit ihren Handys gedreht hatten, und die Angriffe und Menschenrechtsverletzungen während der Ausgangssperre belegten. Dokumente, die beweisen, was die türkische Regierung im übrigen bis heute vor dem UN-Untersuchungsausschuss negiert.

Zurück in Deutschland: Cizre lag in Schutt und Asche, tausende unschuldige Menschen waren ums Leben gekommen oder schwer verletzt - aber in unseren Medien wurde es mit keiner Zeile erwähnt! Ich setzte meine Recherche in verschiedenen Nachrichtenagenturen fort und wollte wissen: warum wird über manche Kriege berichtet und andere einfach übergangen? Oder anders gefragt: was brauchen Kriegsbilder, um im Wettbewerb um Medienaufmerksamkeit konkurrieren zu können?

Es wurde eine dreijährige Drehbuchrecherche. Doch das Herzstück von **STILLE POST** sind die authentischen Handyvideos aus der kurdischen Krisenregion. Sie erinnern an die Videoaktivisten, die mutig jene Kriege dokumentieren, die in unserer Medienwelt keinen Platz finden - und denen dieser Film gewidmet ist.

## INTERVIEW MIT AUTOR UND REGISSEUR: FLORIAN HOFFMANN

### *Wieso war es Ihnen wichtig, diese Geschichte zu erzählen?*

Ich bin in Berlin-Kreuzberg aufgewachsen, was damals ein mehrheitlich türkisch-kurdisch geprägter Bezirk war. Die Klassenraum-Szenen in *Stille Post*, in denen der türkisch-kurdische Konflikt im Schulalltag zwischen den Kindern verhandelt wird, sind beispielsweise Momente, die ich aus meiner eigenen Schulzeit erinnere. Da meine Eltern zudem als Dokumentarfilmer jedes Jahr längere Zeit im Ausland verbrachten, lebte ich immer wieder zeitweise in einer kurdischen Familie auf.

Als 2015 in Cizre die Situation eskalierte und eine Ausgangssperre über die Stadt verhängt wurde, habe ich direkt mitverfolgt, wie dieses Ereignis meine türkischen und kurdischen Freunde über Nacht entzweite. Da das türkische Militär aktiv verhinderte, dass direkte Informationen aus Cizre zugänglich waren, kursierten in der Diaspora allerlei Gerüchte und Fake-News. Es ließ sich beobachten wie dieser Krieg, der eigentlich weit entfernt stattfand, in meiner unmittelbaren Nähe Beziehungen zerrüttete und Menschen (re)traumatisierte.

### *Wie und wie lange haben Sie für den Film recherchiert?*

Ich habe mich schließlich entschlossen, gemeinsam mit einer Gruppe von Journalisten und Menschenrechtsaktivisten selbst nach Cizre zu reisen. Nach Tagen des Wartens wurde die Ausgangssperre kurzzeitig aufgehoben und wir konnten für ein paar Stunden die Stadt gelangen. Die Bürger Cizres haben uns Videos anvertraut, die sie mit ihren Handys heimlich gefilmt hatten. Videos, die die gezielten Angriffe auf die Zivilbevölkerung beweisen – ein Umstand, den die türkische Re-

gierung bis heute dementiert. Als ich zurück nach Deutschland kam, war ich irritiert wie gering das Interesse der Medienanstalten für dieses Material, ja den Konflikt generell war. Ich begann eine zweite Recherche in verschiedenen europäischen Medienhäusern. Ich wollte rausfinden, wonach wird entschieden, über welche Kriege berichtet wird und welche einfach vergessen. Oder anders: was müssen Kriegsbilder heutzutage leisten, damit sie unsere Empathie wecken?

### *Wie war Ihre eigene Erfahrung mit den Medien? Welche Rolle messen Sie ihnen bei?*

Die Videoaktivisten in Cizre standen unter Druck, immer brutalere Bilder zu liefern, die am besten mit einer persönlichen Tragödie verknüpft sind, um das Interesse der Medienhäuser zu wecken. Das führte dazu, dass eine Vielzahl an Videoaktivisten im Versuch noch eindrücklichere Kriegsbilder für uns Zuschauer zu generieren getötet wurden. Aber es wäre zu einfach, die Schuld für diese gefährliche Dynamik allein bei den Medienanstalten zu suchen. Ich glaube, es handelt sich hier um ein Dilemma: Die meisten von uns Zuschauern haben keine eigene Kriegserfahrung. Dementsprechend ist unsere Vorstellung von Krieg mehrheitlich durch die Brutalität und künstliche Nähe von Hollywood-Filmen geprägt. Die Nachrichtenmacher versuchen nun mit authentischem Bildmaterial unsere Empathie für bestimmte Kriege zu gewinnen, zugleich sind unsere Erwartungen an ein Kriegsbild aber fern der Realität. Eine Perversion dieser Dynamik sind die Facebook-Livestreams aus Kriegszonen. Ich erinnere mich an den ersten Livestream, der damals aus Aleppo, Syrien geschaltet wurde. Während sich ein Videoaktivist vor meinen Augen in Gefahr gebracht hat, um mich näher an den Krieg zu bringen, war das einzige, was ich auf der anderen Seite tun konnte, Emoticons über den Bildschirm zu schicken.







***Wie sind sie bei der Entwicklung der Figur von Khalil vorgegangen? Wie fand die Besetzung statt?***

Hadi Khanjanpour, der die Hauptrolle spielt, ist nicht Kurde, sondern ursprünglich Iraner. In der Casting-Endrunde hatte letztlich Hadi die meisten Anknüpfungspunkte mit unserer Figur Khalil. Mehr als manch anderer Schauspieler, bei dem aber die Herkunft passte. Denn auch Hadi war als Junge nach Deutschland geflüchtet und hatte sich von seiner Heimat abgewandt - bis ihn die Bilder von den Protesten der Grünen Bewegung im Iran erreichten. Diese Bilder aus der Heimat, dieser Konflikt in der Ferne brachte in ihm Erinnerungen und Emotionen an die Oberfläche, die sein geordnetes Leben in Deutschland schlagartig veränderten. Unter anderem aufgrund dieser Erfahrung war Hadi für mich ein wichtiger Partner im Entstehungsprozess dieses Films. Er konnte die Figur Khalil, im Gegensatz zu mir, mit seinen persönlichen Erfahrungen ausfüllen.

***Was war bei der Besetzung der anderen Rollen wichtig?***

Für unsere türkischen und kurdischen Schauspieler war die Entscheidung an **Stille Post** mitzuwirken auch ein politisches Signal. Schon in der Vorbereitung für diesen Film war allen Schauspieler:innen klar, dass sie nach Veröffentlichung dieses Films in ihrer türkischen Heimat Repressalien erwarten müssen. Aus dem selben Grund haben wir die Namen vieler türkischer und kurdischer Unterstützer, die an diesem Film maßgeblich beteiligt waren, im

Abspann geschwärzt. Es versetzt mir jedes Mal einen Stich, wenn ich auf dem Plakat meinen Namen lese und zugleich so viele Namen vermisste ohne die dieser Film nie entstanden wäre.

***Sie sind ursprünglich Dokumentarfilmer. Stille Post vermischte dokumentarische und fiktive Form. Wie haben Sie das Konzept entwickelt?***

Es war relativ schnell klar, dass ich die Interviews, die ich mit den Bewohnern:innen in Cizre führte, nicht veröffentlichen konnte, weil ich sie damit gefährden würde. Also entschied ich mich, mein dokumentarisches Filmen als Recherchearbeit anzusehen und die Ergebnisse später in einem Drehbuch zu konzentrieren. An der Drehbucharbeit gefiel mir, dass ich die Momente aus der Recherche konzentrieren, nuancieren konnte und auch zwischenmenschliche Schlüsselmomente sichtbar machen konnte, die ich dokumentarisch nie hätte einfangen können. Die Szenen in der Nachrichtenagentur sind fast eins zu eins aus der Recherche übernommen – da wirkte die Realität schon fast wie ein Überhöhung.

Trotzdem war es mir wichtig, einige dokumentarische Anteile beizubehalten. Wie beispielsweise die Handyvideos der Bewohner:innen Cizres, die dem Zuschauer einen realen Krieg spürbar machen. Es ist der Versuch, den Zuschauer:innen durch direkte Bezüge in ihre Lebensrealität - wie auch durch den echten Tagesschau-Bericht von damals oder die Claudia Roth-Rede im Film - aktiv einzubeziehen und sie als Medienkonsumenten und Teil dieser (Film-)Welt anzusprechen.



# FLORIAN HOFFMANN

BUCH UND REGIE

Florian wurde 1987 in Berlin-Kreuzberg geboren. Nach dem Abitur war er in der Entwicklungszusammenarbeit in West-Afrika tätig. Anschließend absolvierte er ein Bachelor-Studium der Ethnologie, Soziologie und Politikwissenschaften an der Universität Basel. 2011 begann er sein Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb).

Sein erster Kurz-Dokumentarfilm **HOTEL DER DIKTATOREN** porträtiert die Angestellten eines zentralafrikanischen 5-Sterne-Hotels, die im leeren Prunkhotel auf das Ende des Krieges warteten. Sein Dokumentarfilm **ARLETTE. MUT IST EIN MUSKEL** ist eine Langzeitbeobachtung und begleitet ein zentralafrikanisches Mädchen auf ihrer beschwerlichen Reise nach Deutschland. In **EGAL GIBT ES NICHT** folgt Florian einer jungen Aktivistin in ihrem politischen Kampf gegen den Rechtspopulismus.

**STILLE POST** ist Florians erster Spielfilm. Sein Debütfilm **ZEIT DER MONSTER** (Autor: Jacob Hauptmann) spielt in der deutsche Kolonialzeit in Kamerun. Das Drehbuch hat unter anderem den First Step Award gewonnen und befindet sich in der Finanzierung.

## FILMOGRAFIE

**ZEIT DER MONSTER** (in Finanzierung)

2022, Regie, Spielfilm 100 Min. // rbb, arte  
Gefördert durch: MEDIA + Medienboard Berlin-Brandenburg

**PREISE** *First Step Award, Sehnsüchte: Bestes Drehbuch*

**LABS** *Locarno Alliances 4 Development, Les Arcs Co-Production Village, EAVE producers workshop*

**EGAL GIBT ES NICHT**

2017, Regie, Dokumentarfilm 45 min. // 3sat

**FESTIVALS** (Auswahl):

*Duisburger Filmwoche, Achtung Berlin FF, Make Doks, Filmtage Friedrichshafen, FIPADOC*

**ARLETTE. MUT IST EIN MUSKEL**

2015, Regie, Dokumentarfilm 84 min. // 3sat, SRF

**AUSZEICHNUNGEN** (Auswahl):

*„Bester Dokumentarfilm“ (Bushwick Filmfestival, USA); „Student Award“ (BIFED, Türkei); „Bester Film“ (Make-Dox, Mazedonien); „Directors' Award“ (North Carolina Filmfestival, USA); „Deutscher Bildgestalterinnenpreis“ (Köln, Deutschland); „Preis der Jugendjury“ (Kinofest Lünen, Deutschland); „lobende Erwähnung“ (Achtung Berlin, Germany); Prädikat „Besonders Wertvoll“ (FBW)*

# HADI KHANJANPOUR

KHALIL

Zweisprachig in Deutsch und Persisch aufgewachsen, studierte Hadi von 2009-2013 Schauspiel an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seitdem hat er an weiteren Workshops mit Schwerpunkt Method Acting sowie der Meisner-Technik und spielte zuletzt in der hochgelobten Serie **Bad Banks** sowie dem ZDF Film **Der Überfall**.

## FILMOGRAFIE (Auswahl)

### THE INTERPRETER

2022, Regie: Guy Ritchie,  
STX Films, Amazon / MGM - Metro  
Goldwyn Meyer

### TEHRAN - Staffel 1

2021, Regie: Daniel Syrkin  
Shula & Donna Productions, Cosmote TV /  
Apple TV+

### THE LAIR

2021, Regie: Neil Marshall,  
Rather Good Films Films.

### DER ÜBERFALL - Staffel 1

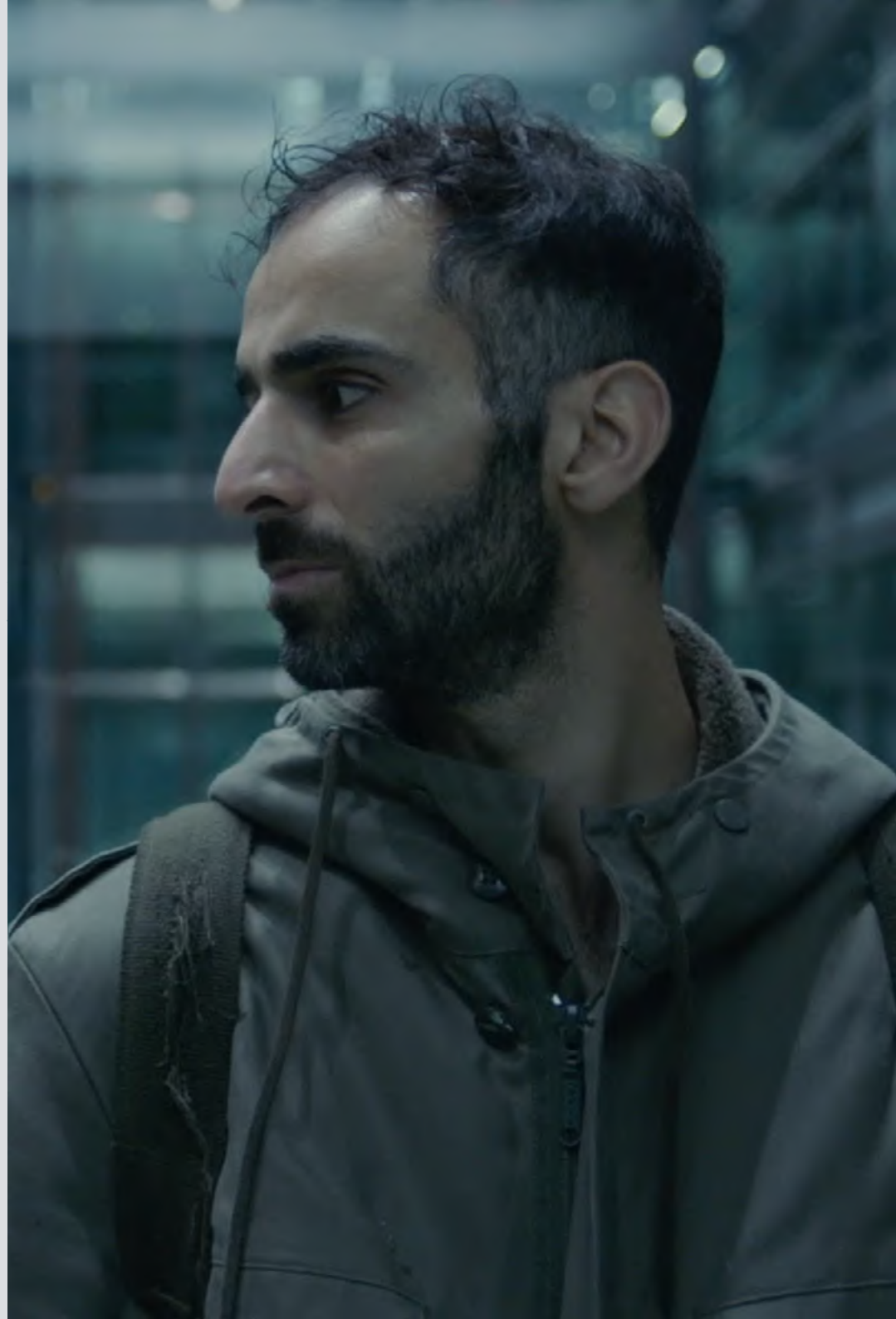
2021, Regie: Stephan Lacant,  
UFA Fiction/ ZDF

### BAD BANKS - Staffel 2

2019, Regie Christian Zübert  
Letterbox Filmproduktion, ZDF/ARTE

### FUTUR DREI

2018, Regie: Faraz Shariat,  
Jingling film, iconoclast Germany,  
Jost Hering filmproduktion





# KRISTIN SUCKOW

LEYLA

Kristin studierte von 2008-2011 Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam Babelsberg. Seit 2016 ist sie Teil des Improvisation trainings "Impro Lab" von Tom Lass und hat in zahlreichen Filmen mitgewirkt, darunter die Hauptrollen in **Die Unberührbare** und **Otilie von Faber Castell**.

## FILMOGRAFIE (Auswahl)

### TOD DEN LEBENDEN

2022. Regie: Tom Lass. ARD Series

### TATORT - DER UNSICHTBARE TOD

2022. Regie: Andreas Herzog. ARD

### WO IST MEINE SCHWESTER

2021. Regie: Markus Imboden, ZDF/ARTE

### DIE HEIMSUCHUNG

2020. Regie: Stephan Rick. ARD

## OTTILIE VON FABER-CASTELL

2018. Regie: Claudia Garde, ARD

## PREISE (Auswahl)

*2020 Blaue Blume Preis  
„Beste schauspielerische Leistung“ für WAS  
BLEIBT, Regie: Eileen Byrne*

*2017 First Steps Award*

*2016 Theaterpreis Hamburg  
for her portrayal of Luise Miller in  
„Kabale und Liebe“*



# AZIZ CAPKURT

HAMID

Aziz Capkurt ist ein in Deutschland ansässiger türkischer Schauspieler. Er spielte in zahlreichen preisgekrönten, internationalen Filmen und Serien wie **Ray James-Invasion** des Emmy Award Preisgekrönten Regisseurs Jamie Payne (Apple TV), **Catherine The Great** mit Helen Mirren (HBO-SKY), **Ethos** (Netflix), **Jerks** (Joyn), **Song of My Mother**, für den er beim Golden Orange Film Festival den Preis für den besten Nebendarsteller erhielt.

## FILMOGRAFIE (Auswahl)

### GLAUBEN

2021, Regie: Ferdinand von Schirach

### IM TOTEN WINKEL

2021, Regie: Ayse Polat

### MARMARA

2021, Regie: Engin Kundag

## PREISE (Auswahl)

*2014 Golden Orange Film Festival Award „Bester Nebendarsteller“ von SONG OF MY MOTHER (Regie: Erol Mintas)*



# JEANETTE HAIN

CHEFREDAKTEURIN

Jeanette hat sich als vielseitige Schauspielerin einen Namen gemacht und spielte in internationalen Produktionen wie Stephen Daldrys **Der Vorleser** oder Jean Marc-Vallees **Victoria, die junge Königin**. Darüber hinaus wirkte sie in zahlreichen erfolgreichen deutschen Projekten mit, darunter Dominik Grafs **Kommissar Süd** und **Der Luftgitarrist**, für den sie mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde, oder Chris Kraus' **Poll**, für den sie den Bambi als beste Schauspielerin erhielt.

Zuletzt war Jeanette in der Netflix-Serie **Tribes of Europe** sowie in der 6-teiligen ZDF-Serie **Westwall** zu sehen.

## FILMOGRAPHY (Auswahl)

### **YOUNG WOMAN AND THE SEA**

2022. Regie: Joachim Rønning

### **TRIBES OF EUROPA**

2021. Regie: Philip Koch, Florian Baxmeyer

### **WESTWALL**

2020. Regie: Isabel Prahl

### **BABYLON BERLIN - STAFFEL 3**

2019, Regie: Achim von Borries,  
Henk Handloegten, Tom Tykwer

# JURYBEGRÜNDUNGEN

## Filmbewertungsstelle FBW, Prädikat „Besonders wertvoll“

Das Diktum „Das erste Opfer eines Kriegs ist die Wahrheit“ wurde schon im Ersten Weltkrieg geprägt und heute wirkt es angesichts von Fake News und massenhaft organisierter Falschinformation fast schon naiv und überholt. Doch der erste Schritt von der Wahrheit zur Lüge ist und bleibt ein Sündenfall, und davon erzählt Florian Hoffmann in seinem bemerkenswerten Spielfilm, dessen Titel dann auch genau passt, denn wie in dem Kinderspiel verändert sich auch hier eine Information dadurch, dass sie über verschiedene Stationen und Akteure übermittelt wird. Der Protagonist Khalil ist Kurde und hat sich im Exil in Berlin nahezu perfekt assimiliert. Er arbeitet als Grundschullehrer, und lebt zusammen mit seiner deutschen Freundin, der Journalistin Leyla. Als Leyla Kriegsvideos aus Khalils kurdischer Heimatstadt Cizre zugespielt bekommt, glaubt er auf Handyaufnahmen seine Schwester zu erkennen, von der er glaubte, dass sie vor vielen Jahren gestorben ist. Khalil will sie finden, indem er diese Aufnahmen öffentlich macht. Seine Freundin hilft ihm dabei, und verliert dabei schnell ihre professionelle Distanz. Und Khalil bringt die Situation völlig aus seinen gewohnten Bahnen. Florian Hoffmann erzählt sehr authentisch: die verschiedenen Milieus wie etwa die Nachrichtenredaktion eines Fernsehsenders, eine Berliner Grundschule

oder eine kurdische Exilgemeinschaft werden so unmittelbar und detailreich wie in einem gelungenen Dokumentarfilm präsentiert und die Darsteller\*innen wirken bis in die Nebenrollen hinein sehr lebendig und glaubwürdig. Da gibt es keinen falschen Ton und es ist spürbar, wie intensiv sich Hoffmann, der auch das Drehbuch verfasste, in die Materie eingearbeitet hat. So gelingt es ihm, das Lebensgefühl von Kurd\*innen in Deutschland zu vermitteln, die oft unerkannt unter den Türken leben und unter deren Feindseligkeit und offen gelebter Aggression leiden. Ein erhellendes Beispiel dafür ist die Geschichte von den verräterischen Grübchen, an denen Türken glauben, Kurden erkennen zu können. Hoffmann erzählt packend und komplex. Khalil und Leyla sind mit einem liebevollen Blick als Sympathieträger gezeichnet, und umso tragischer wirkt es dann, wenn sie sich immer tiefer in ihre fehlgeleitete Kampagne verstricken. Aber auch alle anderen Charaktere zeichnet Hoffmann mit Empathie. Es gibt keine Schurken, keine Täter in diesem Film – denn das wäre zu einfach gedacht. Hoffmann urteilt nicht, er versucht zu erklären. So ist ihm ein zugleich emotional packender und kluger Film gelungen, der die Jury mit seiner erzählerischen Kraft und stilistischen Souveränität begeistert hat.



# JURYBEGRÜNDUNGEN

## Achtung Berlin Drehbuch-Jury (Jenny Alten, Judith Westermann, Lena Kammermeier): Bestes Drehbuch.

Ein Drehbuch, das wie eine verstörend präzise Landkarte den Weg bereitet hin zu einer Welt, die uns anders kaum möglich wäre zu sehen, zu erfahren, zu betreten. Ein Drehbuch, durchdrungen von außergewöhnlicher Recherche und persönlicher Verbundenheit, die dennoch nicht den Blick verstellt für kritische Fragen, welche die Fassade durchdringen und die Ambivalenzen freilegen im Kampf um Freiheit und Deutungshoheit. Dabei werden die klassischen Mittel der Narration zur Erzeugung von Nähe und Emotionalität genauso genutzt wie die Wucht der Unmittelbarkeit dokumentarischer Aufnahmen, die sehr bewusst und genau dosiert in die Erzählung eingebunden und gelungen mit den fiktiven Figuren und ihren Konflikten verwoben werden. Eine Unterwanderung von Genres, die das Hybride und Komplexe nicht nur auf formaler, sondern ebenso auf inhaltlicher Ebene wagt. Ein Grenzgang, ein mutiges und berührendes Plädoyer dafür, unseren eigenen Blick auf weltpolitische Geschehnisse zu hinterfragen. Mit genauem Blick und klarer Haltung zeigt das Drehbuch die Situation der Kurd:innen in Cizre und im deutschen Exil und macht durch seine Protagonist:innen die Konsequenzen von Krieg sichtbar: Verlust, Einsamkeit, Haltlosigkeit. Wie furchtbar muss das Gesehene, müssen die Bilder sein, um von denen wahrgenommen zu werden, die das Privileg haben, Zuschauende zu sein?

## Achtung Berlin Jury (Luzie Loose, Jasper Mielke, Kara Schröder): Bester Schauspieler.

Der Spieler, den wir auszeichnen, stellt sich seiner Figur komplett zur Verfügung. Sein Spiel ist mutig und persönlich. Er macht sich verletzlich und zeigt eine Hingabe für die Figur und für den Beruf, die uns berührt und durch den gesamten Film trägt. Er spielt einen Mann, der zerrissen ist zwischen den Welten, den Kulturen, der sucht und nicht weiß, ob er ein Kämpfer sein kann. Doch er, der Schauspieler, weiß alles über diese Figur. Hinter jeder Handlung steckt ganz sichtbar und spürbar ein Gedanke. Dennoch wirkt sein Spiel intuitiv und nie auf die eigene Wirkung bedacht. Auch in kleinen Szenen, kurzen Begegnungen und in jeder Beziehung zum Gegenüber erzählt er uns eine ganze Welt. Er steht am Küchentisch und berührt eine Speicherkarte mit Filmmaterial, das seine lang verloren geglaubte Schwester gefilmt haben soll, und tut das auf eine Art als könne er die Hand der Schwester selbst wieder halten. Diese Feinheit und Genauigkeit zeichnen ihn als Spieler aus. Nicht zuletzt geht dieser Preis an Dich, weil diese Arbeit politisch ist. Du sagst, wir leben in einer Zeit, in der wir unterscheiden zwischen guten und schlechten Kriegen, zwischen guten und schlechten Geflüchteten. Wir hoffen mit Dir, dass euer Film gesehen wird, dass er Aufmerksamkeit schafft für den Konflikt in Kurdistan und wir diese Unterscheidungen hinter uns lassen werden.





## TEAM

Kamera

**Carmen Treichl**

Kostüm

**Laura Kirst**

Oberbeleuchter

**Sampo Lüttge**

Editor

**Marco Rottig**

Maske

**Sarah Huzel**

Farbbestimmung

**Christine Hiam**

Tonmeister

**Adel Gamehdar**

Sound Design

**Jakob Mäsel**

Produktionsleitung

**Sebastian Ebert**

Szenenbild

**Anne Storandt**

Mischung

**Martin Steyer**

Producer

**Anna Werner**

**Winnie Christiansen**

**Detlef A. Schitto**



PRESSE

**ZOOM  
MEDIENFABRIK**

Felix Neunzerling

Suarezstr. 62

14057 Berlin

+49 30 315 068 68

[office@zoommedienfabrik.de](mailto:office@zoommedienfabrik.de)

PRODUKTIONS FIRMA

**CHROMOSOM  
FILM** GmbH

Roxana Richters

Hagelbergerstr. 52

10965 Berlin

+49 30 8937 80 81

[roxana@chromosom-film.de](mailto:roxana@chromosom-film.de)

VERLEIH

**ACROSS NATIONS  
FILMVERLEIH**

Alexander Wadouh

Rosenbergstr. 52 B

70176 Stuttgart

+49 15781882685

[alex@across-nations.de](mailto:alex@across-nations.de)